

## DIE OBERBÜRGERMEISTERIN DER STADT ÜBERLINGEN/BODENSEE



Bürgersinn e.V.  
Herr Henning v. Jagow  
Herr Joachim Betten  
Goldbacherstr. 5  
88662 Überlingen

Überlingen, 14.07.2014

**Bürgerbeteiligung Landesgartenschau  
Ihr Schreiben vom 18. Juni 2014**

Sehr geehrter Herr von Jagow, sehr geehrter Herr Betten,

gerne beantworte ich auch Ihre jüngste Anfrage zur Landesgartenschau. Gleichwohl bedaure ich, dass durch den Tenor Ihrer Schreiben und die Fülle an Behauptungen, die Sie anstellen und die nicht den Tatsachen entsprechen, der Eindruck entstehen muss, dass Sie es vorziehen nicht zum Wohle der Stadt Überlingen konstruktiv mit uns zusammenzuarbeiten, sondern offensichtlich weiter die Konfrontation suchen.

Im Bürgerentscheid ging es natürlich um die Frage „ja“ oder „nein“ zur Landesgartenschau. Aber es ging jedem Bürger selbstverständlich auch darum **was** auf dem Gelände geschehen soll. Wir haben so viele Bürgergespräche geführt und haben die Rückmeldung bekommen, wie wichtig und entscheidend für das Abstimmungsverhalten gerade dieser sensible Entwurf war. Ein Entwurf, der sowohl die Stadtgestalt Überlingens aufnimmt als auch den unmittelbaren Bezug zu der uns umgebenden Landschaft herstellt. Die Entscheidung des Gemeinderates den landschaftsarchitektonischen Wettbewerb zur Landesgartenschau ganz bewusst vor der Entscheidung über die Landesgartenschau durchzuführen, damit die Bürger wissen worüber sie entscheiden, war ein sehr weiser Beschluss, wie sich spätestens auf dem Weg zum Bürgerentscheid herausgestellt hat.

Dass Sie nun negieren, der Entwurf, hätte eine Bedeutung für den Bürgerentscheid gehabt, und Sie nun versuchen, quasi durch die Hintertüre, gegen den Wunsch einer großen Mehrheit der Bürger und gegen den positiven Beschluss des Gemeinderates, nun doch Ihre Vorstellungen durchzusetzen, ist wirklich enttäuschend und widerspricht allen demokratischen Gepflogenheiten.

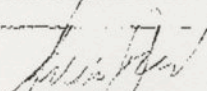
Ihre sachlichen Einwände möchte ich in diesem Schreiben auch gerne entkräften. Eine Machbarkeitsstudie anfertigen zu lassen und dem Gemeinderat vorzustellen ist eindeutig eine Aufgabe der Verwaltung. Bei diesen technischen Grundlagen die Notwendigkeit einer Bürgerbeteiligung konstruieren zu wollen, ist mehr als unverständlich. Parallel zu der Erstellung der Endfassung der Auslobung hat die Verwaltung selbstverständlich die Aussagen des Baugrundgutachtens weiterverfolgt und die Restunsicherheiten, die das Baugrundgutachten nicht ausräumen konnte, überprüft. Mit Hilfe von weiteren geologisch-geophysikalischen Untersuchungen, auch mit dem Einsatz der Geoelektrik wurden die Ergebnisse der Bohrungen flächendeckend verifiziert. Wenn man nun bedenkt, dass wir uns zu diesem Zeitpunkt vor einem architektonischen Wettbewerb befanden, also einem denkbar

frühen Planungsstand, stellen Tiefe und Gründlichkeit der Voruntersuchungen eine hervorragende Entscheidungsgrundlage für den Gemeinderat dar.

Darüber hinaus teilen wir Ihre Ansichten zur Qualität der Architektur nicht. Es handelt sich keineswegs um „eine erzwungene Lösung“, die Wirkung der Gebäude ist auch nicht „erschlagend“, wie Sie sich ausgedrückt haben. Uns wurde sowohl von vielen Bürgern, als auch von Fachleuten, eine hohe Gestaltungsqualität bescheinigt. Ihr negatives Testat ist, so fürchte ich, in Ihrer grundsätzlich negativen und wenig konstruktiven Haltung begründet.

Die Stadt Überlingen und die Landesgartenschau Überlingen 2020 GmbH hält Ihnen nach wie vor alle Wege für eine Mitwirkung offen. Zum Wohl der Stadt bitten wir Sie jedoch darum, in der Zukunft einen konstruktiveren Weg einzuschlagen. Sie sollten das Ergebnis des Bürgerentscheides nicht länger als Niederlage begreifen. In einer Demokratie ist der besonnene Umgang mit Abstimmungsergebnissen essentiell für den Bestand des Gemeinwesens.

Mit freundlichen Grüßen



Sabine Becker  
Oberbürgermeisterin